

Zeitbasierte Medien

Englisch: Time-based Media

ALLGEMEIN

Film, Video, Animation — jedes Medium, das sich in der Zeit entfaltet, nicht statisch ist. Im Gegensatz zu Fotografie oder Malerei: Dauer und Rhythmus sind das Material.

Dauer ist das Material. Das unterscheidet zeitbasierte Medien fundamental von allem, das stillsteht. Film, Video, Animation — sie existieren nur im Fluss. Eine Fotografie lässt sich so lange betrachten, wie es beliebt. Ein Film zwingt seinen Rhythmus auf. Im Kino bewegen sich die Bilder mit 24 Frames pro Sekunde. Langsamer schauen ist nicht möglich. Das ist die Bedingung des Mediums. Am Set oder im Schnitt geht es deshalb nicht nur um Komposition und Farbe — jongliert wird mit Zeit. Ein Schnitt dauert drei Sekunden, ein anderer zwanzig Bilder. Die Musik startet hier und endet dort. Der Zuschauer erlebt nicht eine einzelne Information, sondern einen Fluss von Informationen, der sein Verständnis und seine Emotionen in einer bestimmten Geschwindigkeit formt. Wird ein Schnitt um zwei Frames gekürzt, ändert sich die Spannung. Eine länger gehaltene Einstellung wird bedeutsam — oder langweilig. Das ist das Material, das geformt wird. Zeitbasierte Medien zwingen zur Entscheidung über Rhythmus. Ein langsamer Zoom über drei Sekunden wirkt anders als derselbe Zoom in einer Sekunde — nicht quantitativ langsamer, sondern qualitativ anders. Der Zuschauer wird zum Zeugen eines Prozesses statt eines Moments. Deshalb arbeiten DoPs und Schnittmeister ständig mit Zeit: Wie lange hält die Kamera auf einem Close-up? Wann wird weggeschnitten? Wann darf das Bild atmen? Diese Entscheidungen sind nicht ästhetisch — sie sind strukturell. Sie bestimmen, wie der Film funktioniert. Das unterscheidet zeitbasierte Medien auch von interaktiven Medien — dort bestimmt der Nutzer die Dauer, der Zuschauer nicht. Film und Video entziehen die Kontrolle über Zeit vollständig. Das ist die Macht des Mediums und gleichzeitig seine Grausamkeit. Eine Szene ist nicht schneller oder langsamer zu sehen, als der Regisseur es wollte. Der Rhythmus ist nicht verhandelbar — er ist die Aussage.